Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 24 | **Mittwoch, den 25. Februar 1931** | **80. Jahrgang**

Die Agrarkonferenz in Paris

Briands Sorgen um den Frieden — Schaffung von Absatzmärkten für Getreide — Solidarität der Völker zur Behebung der Landwirtschaftskrise

Paris. Bei Eröffnung der Verhandlungen der Landwirtschaftskreditkonferenz hielt Außenminister Briand die Eröffnungsrede. Der Minister führte u. a. aus, die Tatsache, daß fast alle europäischen Regierungen, so weit sie Mitglied des Völkerbundes seien, beim Studium eines Problems vertreten seien, das die Wirtschaft eines Teiles von Europa angehe, sei das beste Zeugnis für die allgemeine Solidarität, die heutzutage allen Mitgliedern der europäischen Gemeinschaft bewußt wurde. Frankreich habe nie daran gezweifelt, daß eine derartige Bemühung, die dem Empfinden der Völker entspreche, eines Tages gegenüber den Sonderinteressen-Gegensätzen den Ausschlag geben würde, die Europa um den vollen Ertrag seiner Arbeit und um seine wirklichen Sicherheitsgarantien bringen könnten. Jetzt müsse diese Solidarität auf die Probe gestellt werden. Es handele sich um die Lösung des 1. konkreten Problems des Studienausschusses der Europa-Union. Die Ereignisse hätten es gewollt, daß dieses 1. Problem gerade das Gebiet betreffe, das eng mit den unmittelbaren Erfordernissen des Lebens der Nationen in Zusammenhang stehe, nämlich mit der landwirtschaftlichen Produktion. Dieses Problem sei aber nur eine der Seiten des allgemeinen Problems, das die Kommission zu studieren haben werde, nämlich die Weltwirtschaftskrisis, so weit sie die europäischen Länder betreffe. Briand erinnerte an die 3 Entschließungen, die die Einsetzung der Ausschüsse zur Prüfung der Landwirtschaftskredite für Mitteleuropa und den Balkan in Genf veranlaßt hätten und entwickelte, daß die Aufgabe des Ausschusses, der seine Sitzungen begonnen hat, darin bestehe, für den Absatz der vorhandenen Getreidevorräte zu sorgen, also für die Lösung eines außergewöhnlichen Problems zu sorgen, während der zweite, am Donnerstag zusammentretende Ausschuß das Problem der dauerhaften Regelung der Wirtschaftslage in den Donauländern prüfen müßte.

Im weiteren Verlauf seiner Eröffnungsansprache auf der Landwirtschaftskreditkonferenz betonte Briand, daß bei den kommenden Verhandlungen keine noch so achtenswerte Erwägung der Delegierten von der Haupterwägung ablenken könne, nämlich von der Sorge um den Frieden in Europa. Damit sollte gesagt sein, daß die Delegierten stets bei der Diskussion über Zahlen jenen Geist des Entgegenkommens beweisen sollten, der den Studienausschuß für die Europa-Union auszeichne. Die Gewähr für den Erfolg der Verhandlungen liege in der Konsolidierung des Friedens in diesen Teilen Europas, den man vor den politischen und sozialen Rückwirkungen einer Wirtschaftskrise schützen müsse. Die Regierungen müßten jetzt eine wirkliche Geste der Solidarität machen und tatsächlich eine Aktion unternehmen, deren Bedeutung nicht nur nach ihrem unmittelbaren Ergebnis abzumessen sei, sondern nach dem sich auswirkenden Impuls.

Um die Durchführung des Flottenabkommens

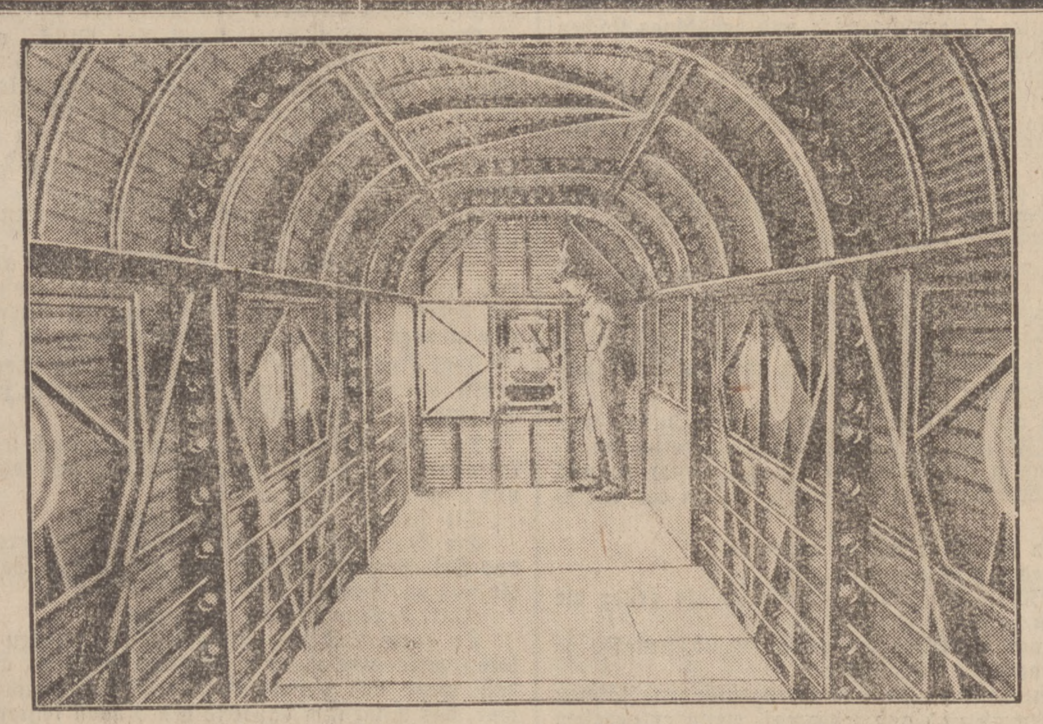
Henderson vermittelt zwischen Paris, Rom und London

Paris. Der englische Außenminister Henderson und der Erste Lord der Admiralität, Alexander, sind Montag nachmittag in Paris eingetroffen. Die englischen Staatsmänner wurden auf dem Bahnhof von dem englischen Botschafter Lord Tyrell begrüßt und haben sich dann sofort ins französische Außenministerium begeben.

Diesen neuen Verhandlungen zwischen den Ministern selbst ist große Bedeutung beizumessen, denn sie deuten daraufhin, daß die Annahme des von den beiden Sachverständigen Ende voriger Woche ausgearbeiteten Kompromißvorschlags für den Beitritt Frankreichs zum Londoner Seeabrüstungspakt noch auf Schwierigkeiten stößt. Kurz nach 19 Uhr verließ Henderson in Begleitung des Botschafters Lord Tyrell den Quai d'Orsay. Lord Alexander und Craigie setzten dagegen mit dem Marineminister Dumont und den französischen Sachverständigen die Beratung fort. Morgen vormittag soll eine neue Besprechung zwischen Briand und Henderson stattfinden.

Paris. Ueber die Pariser Reise des englischen Außenministers Henderson und des Ersten Lords der Admiralität, Alexander, wird in einer von Havas veröffentlichten Auslassung erklärt: „Die Reise hat in den hiesigen diplomatischen und politischen Kreisen eine gewisse Sensation hervorgerufen. Auf englischer Seite scheint man sich heute abend darauf beschränkt zu haben, alle früher von den Sachverständigen zugunsten der englischen These entwickelten Argumente wieder aufzunehmen. Die Diskussion hat heute noch zu keinem praktischen Ergebnis geführt. Sie soll morgen während des ganzen Tages fortgesetzt werden. Die englischen Minister hoffen jedoch, eine Einigung zwischen der französischen und englischen Regierung zustandebringen zu können. In diesem Falle ist es nicht unmöglich, daß sie sich von Paris aus direkt nach Rom begeben, um ebenfalls die Zustimmung Italiens zu dem Londoner Flottenabrüstungsabkommen zu erlangen."

———



Junkers' „fliegender Möbelwagen"

stellte sich jetzt der Oeffentlichkeit vor: ein Fracht-Großflugzeug von 29 Metern Spannweite, 18.3 Metern Länge, 700 Pferdestärken und einer Zuladungsmöglichkeit von 3 Tonnen. Am erstaunlichsten sind die Abmessungen des hier gezeigten Laderaumes, der bei 10.5 Quadratmetern Bodenfläche einen Inhalt von 22 Kubikmetern hat.

Von Moltke zum Gesandten bestätigt

Berlin. Der als Nachfolger des verstorbenen Gesandten Rauscher in Aussicht genommene Ministerialdirigent von Moltke ist nunmehr zum deutschen Gesandten in Warschau ernannt worden.

Völkerbundssekretariat und Abrüstung

Genf. Im Völkerbundssekretariat wurde seit einiger Zeit die Idee einer großen öffentlichen Abrüstungspropaganda durch die Völkerbundsbehörden erwogen. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, hat jedoch nach seiner Rückkehr aus Südamerika Vorschläge, die ihm in dieser Hinsicht unterbreitet wurden, abgelehnt, weil nach seiner Auffassung das Sekretariat als Ausführungs- und Verwaltungsbehörde des Völkerbundes nicht dazu berufen ist, in einer so wichtigen politischen Angelegenheit wie der Abrüstungsfrage durch eine Propaganda selbständig Stellung zu nehmen.

Der 13. Jahrestag der Roten Armee

Moskau. Der 13. Jahrestag der „Roten Armee" wurde in der ganzen Sowjetunion festlich begangen. In einem vom Kriegs- und Marinekommissar Woroschiloff veröffentlichten Erlaß des revolutionären Kriegsrates der U. D. S. S. R. heißt es u. a.: Alles, was in den Kräften unseres Landes steht, bieten wir auf, und werden wir aufbieten, um einen Krieg abzuwenden und die friedliche Arbeit des Sozialismus der aufbauenden Bauern und Arbeiter zu sichern. Wir wollen keinen Fuß breit fremden Boden; doch auch von unserem Boden werden wir uns keinen Zoll nehmen lassen. Fest zusammengeschweißt, jederzeit zur Verteidigung des Sowjetlandes bereit, ihrer Kraft fest vertrauend, tritt die Rote Armee in das vierzehnte Jahr ihres Bestehens ein.

Innerpolitische Gegensätze in England

London. Der parlamentarische Korrespondent der „Times" berichtet, daß im Parlamentsausschuß zur Behandlung der Gesetzesvorlage über industrielle Streitigkeiten die liberalen Mitglieder auf Abänderungen bestehen, mit denen der Generalrat des Gewerkschaftskongresses nicht einverstanden ist. Infolgedessen werde der weiteren Entwicklung mit großer Spannung entgegengesehen. Der starke Rückgang der liberalen Stimmen bei den letzten Ersatzwahlen werde dahin ausgelegt, daß die Verhandlungen, die die liberalen Führer hinter den Kulissen mit der Arbeiterpartei führen, im Lande Unbehagen erregen.

Die Stadtverordnetenwahlen in Treuburg

Königsberg. Die Stadtverordnetenwahlen in Treuburg brachten ein Anwachsen der sozialdemokratischen und der kommunistischen und einen Rückgang der nationalsozialistischen Stimmen gegenüber den Reichstagswahlen am 14. September 1930. Bei einer Wahlbeteiligung von etwa 74 Prozent erhielten die Sozialdemokraten 568 Stimmen (Septemberwahl 503 Stimmen), die neu aufgestellte Liste Ball erhielt 179, die Nationalsozialisten 667, (1011), die Kommunisten 360 (303), die Wirtschaftspartei 189 (135), der neu gebildete Bürgerblock 169, die neu gebildete Handwerksliste 113 und die neue Liste der Beamten und Angestellten 458 Stimmen.

Generalstreik in Sanlucar (Spanien)

Madrid. In Sanlucar, einem kleineren Ort westlich von Sevilla, kam es am Montag zwischen Weinbergarbeitern und Bürgergarde zu einem Zusammenstoß. Dabei wurden 3 Arbeiter verletzt. Als Protest wurde daraufhin der Generalstreik in der Stadt ausgerufen.

Generalstreik in Paraguay

Neuyork. Nach einer Meldung der Associeted Preß aus Asuncion in Paraguay erklärten die dortigen Gewerkschaften den Generalstreik. Er soll heute beginnen und so lange durchgeführt werden, bis die Regierung den hier verhängten Ausnahmezustand aufhebt und die während der kürzlichen Arbeiterwirren Verhafteteten freiläßt.

Schiffsuntergang bei Borkum

Emden. Der holländische Fischdampfer „Maria van Attem“ geriet auf der Höhe vom Borkumer Feuerschiff in schwere Seenot. Das Schiff ist völlig leck gesprungen. Auf die SOS-Rufe des Dampfers eilte das deutsche Schiff „Anni Hugo Stinnes VI“ zur Hilfe herbei, nahm die zwölfköpfige Besatzung an Bord und den schwerbeschädigten Fischdampfer ins Schlepptau. Gegen Mitternacht sackte dann die „Maria van Attem“ ab.

*

Paris. Der französische Frachtdampfer „PLM XIV“ stieß nachts im Aermelkanal mit einem unbekannten Schiff zusammen. Beide Schiffe erlitten schwere Beschädigungen, doch war es dem Franzosen unmöglich, in der Dunkelheit den Namen des anderen Schiffes festzustellen. Man nimmt an, daß es sich um den griechischen Dampfer „Theodokos“ handelt, der mit 16 Mann überfällig ist.

Lawine verschüttet Gasthof

Disentis. Im Medelsertal hat sich Freitag ein schweres Lawinenunglück ereignet. Durch eine große Lawine wurde der Gasthof zur Post in Platta verschüttet. Das geräumige Haus wurde auf der West- und Nordseite eingedrückt. Es war bewohnt von dem betagten Ehepaar Wenzin und ihren beiden verheirateten Söhnen mit Kindern. Bisher wurden tot geborgen die greise Mutter Wenzin und ein sechsjähriges Kind, während eine Frau und drei Kinder des einen Sohnes noch vermißt werden.

Der Putschversuch in Lima

Paris. Zu dem Putsch in Lima (Peru) wird gemeldet, daß die Führer der Aufstandsbewegung Anhänger des früh. Präsidenten Leguia waren, darunter der General Pedro Martinez. Einige hundert Soldaten der Marine und der Küstenartillerie waren für ihre Sache gewonnen. Sie nahmen zunächst die Mitglieder der Behörden in Callao gefangen und setzten sich dann im Zollamt fest. Dort wurden sie von zwei auf Lastkraftwagen von Lima entsandten Infanterieregimentern belagert und mußten sich nach kurzem Kampf ergeben. Die Führer der Bewegung wurden verhaftet. Zahlreiche politische Gefangene, welche die Aufrührer freigelassen hatten, wurden gleichfalls verhaftet, als sie von der Insel San Marezo eintrafen, um sich den Aufständischen anzuschließen.

57 Todesopfer eines Schneesturmes

London. Die Stadt Hankau wurde von einem schweren Schneesturm heimgesucht. Unter einstürzenden Häusern wurden 21 Personen begraben, während 36 Menschen auf der Straße erfroren sind.



Die Sängerin Nelly Melba gestorben

Ein Jugendbildnis der Sängerin.

Die berühmte australische Sängerin Nelly Melba ist im Alter von 72 Jahren in Sidney gestorben. Jahrzehntelang feierte sie auf allen Bühnen Europas und Amerikas Triumphe; auch in Deutschland war sie oft zu hören.



Eine Frau flog um die Welt

Die englische Fliegerin Mrs. Victor Bruce (in der Mitte des Bildes), die als erste Frau im Flugzeug die Welt umflogen hat, wurde bei ihrer Ankunft auf dem Flugplatz Croydon bei London von den berühmtesten englischen Fliegerinnen Amy Johnson (links) und Winifred Spooner (rechts) und einer nach Tausenden zählenden Menge empfangen.

Das Reichskabinett fordert Vollmachten

Hilfe für die Landwirtschaft — Ein Vertrauensantrag für den Ernährungsminister

Berlin. Wie wir erfahren, hat sich das Reichskabinett in seiner Montag-Abendsitzung, in der es auch der amtlichen Mitteilung die agrarpolitischen Erörterungen beschloß, darauf einigt, daß es vom Reichstag die Generalermächtigung verlangen wird, alle zur Förderung der Wirtschaft notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Mit dieser Formulierung, die etwa einem erweiterten Vertrauensvotum gleichkommt, würde der Regierung das Mittel gegeben sein, der Landwirtschaft die notwendige Hilfe zu bringen, soweit sie im Rahmen der Gesamtwirtschaft möglich erscheint. Außerdem wird den Einwänden psychologischer Art, die von den Gegnern der Pläne des Reichsernährungsministers erhoben worden sind, durch die Ausdehnung der Ermächtigung auf die Gesamtwirtschaft Rechnung getragen werden. Das Kabinett hat auch bereits die Formel für die Ermächtigung ausgearbeitet, die von ihm selbst an eine bestimmte Frist gebunden wird. Die Einzelheiten der Maßnahmen namentlich auf dem Gebiet der Veredelungswirtschaft, dürften der Reichsregierung zum geeigneten Zeitpunkt vorbehalten bleiben. In politischen Kreisen sieht man der morgigen Erklärung des Reichsernährungsministers mit großer Spannung entgegen, da sie eine Reihe programmatischer Einzelheiten enthalten wird.

Eine Verschwörung in Argentinien?

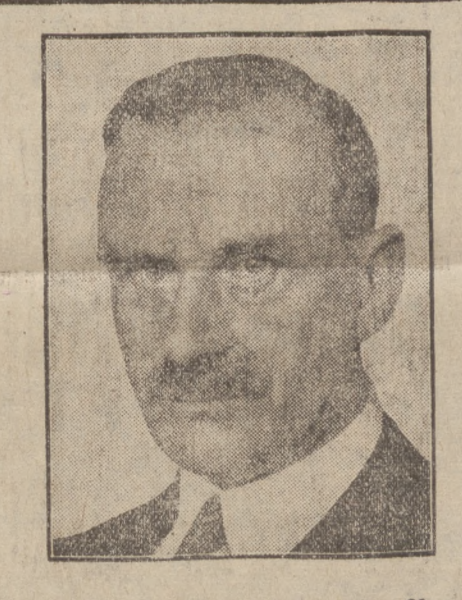
New York. Nach einer Meldung der „Associated Preß“ aus Buenos Aires ist dort das Gerücht verbreitet, daß eine Gruppe von zehn bis fünfzehn Offizieren der argentinischen Armee im Laufe dieser Woche verhaftet worden seien, weil sie an einer Verschwörung gegen die Regierung teilgenommen hätten.

Der Brenner wieder frei

Innsbruck. Die Brennerstraße, die durch Schneeverwehungen gesperrt war, ist jetzt freigelegt und steht für den Verkehr wieder offen.

Genickstarre in England

London. Im Unterhaus teilte der Gesundheitsminister auf verschiedene Anfragen mit, die Zahl der ihm gemeldeten Fälle von Genickstarre betrage während der letzten elf Wochen 272. — Auch die Influenza hat in diesem Jahr in England mehr Todesopfer gefordert, als in früheren. Allein in Südengland sind in diesem Jahr 1585 Personen an Influenza gestorben.



Deutschlands künstlerischer Vertreter in Genf

im ständigen Literatur- und Kunstausschuß des Völkerbundes wird Thomas Mann, der Dichter der „Buddenbrooks“ und des „Zauberberg“, sein.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Morgen, alter Junge!“

Damit reckte er seine haarige, sonnenverbrannte Pranke über den Tisch und schüttelte Korffs seine, weiße Hand, als ob er sie aus dem Gelenk reißen wollte.

Baron Werkenthin war eine mächtige Gestalt, mit großen und doch geschmeidig-eleganten Bewegungen; der Typus des vornehmen ostpreußischen Landedelmannes.

Er war seit einigen Jahren Landtagsabgeordneter und war mit seinem verwitterten, stets vergnügten Lebemannsgesicht in allen Berliner und Königsberger Weinstuben eine bekannte Erscheinung.

Baron Werkenthin galt für ebenso verschuldet wie Korff, und niemand wußte, wie er sich noch immer auf seiner heruntergewirtschafteten Klitsche zu behaupten vermochte, zumal seine beiden Söhne sich gleich ihm recht kräftig an der Verminderung des Werkenthinschen Familienvermögens beteiligten. — — —

„Nun, mein lieber Korff, du machst ja wieder einmal ein Gesicht, als ob du die ganze Welt vergiften wolltest.“

„Mir sitzt das Messer wieder einmal an der Kehle,“ war die Antwort. „Ich brauche Geld und ich finde niemand, der mir aushelfen kann! Anfang nächster Woche ist in Königsberg ein Wechsel auf meinen Namen fällig, der sofort ausgeklagt wird, wenn ich insolvent bin. Ich habe auf alle Weise versucht, eine Prolongation zu erwirken Vergebens! Mein Gläubiger drängt auf Zahlung und bringt das Papier unfehlbar zum Protest. Und das ist der Anfang vom Ende, dann bin ich mit meinem Kredit vollständig fertig.“

„Ist auch Holzmann nicht dafür zu interessieren?“

Baron Korff schüttelte den Kopf.

„Ich habe heute mittag mit ihm verhandelt, er verhält sich ganz ablehnend und gibt auf Sellin keinen Pfennig mehr. Was ich ihm ja schließlich auch nicht verdenken kann, denn auf Sellin stehen die Hypotheken schon bis zum Dache! Doch wir wollen die leidige Geldgeschichte, die mir bereits den ganzen Tag vergällt hat, ruhen lassen. Ich danke dir jedenfalls für dein Interesse Prosit!“

Unterdessen hatte sich das Lokal allmählich zu füllen begonnen und auch aus dem bürgerlichen Nachbarzimmer scholl zuweilen ein lautes Stimmengewirr und behäbiges Lachen undeutlich herüber.

Der „Bauernsonntag“, der diesmal wegen einer Tagung der Genossenschaftsmolkerei auf den Dienstag verlegt worden war, hatte fast sämtliche bedeutenderen Gutsbesitzer der Umgegend bei Abromeit versammelt

Bald war im Weinzimmer kein Platz mehr zu haben, und noch immer schleppte der Flaschenspüler der Kolonialwarenhandlung Stühle und sonstige Sitzgelegenheiten aus der Privatwohnung Abromeits in die Gaststube herab

Eng aneinander gereiht, daß kaum für die Arme Bewegungsfreiheit blieb saß der Großgrundbesitz um den runden, klebrigen Sofatisch, derbe, rote Landgesichter, von denen einzelne unter der Nachwirkung eines reichlichen Mahles im „Schwarzen Adler“ schon etwas stier durch den wogenden Zigarrenqualm schauten.

Und plötzlich verschwanden wie auf Verabredung sämtliche Gläser und Flaschen vom Tisch, ein Sicherheitskommissarius zog vorsichtig die Vorhänge am Hoffenster zu und nahm ein paar Kartenpakete aus einem Kasten des Weinregals.

Die Tür zum Hausflur wurde abgesperrt.

Das Spiel begann — — —

Baron von Korff hatte wie gewöhnlich als erster die Bank genommen

Er zitterte vor Spielfieber; wenn irgend jemals, so wollte er heut das Glück erzwingen

Mit bleichem Gesicht und zusammengebissenen Zähnen zog er die Karten ab und goß jedesmal, wenn er gegeben hatte, ein Glas Sekt hinunter, der neben ihm in einem Eiskühler schaukelte.

Die Einsätze gingen rasend in die Höhe.

Die Bank wechselte rasch und ebenso die Geldscheinpäckchen, die vor den einzelnen Herren aufgebaut standen.

Korff gewann anfangs Zug um Zug, nach einer Stunde hatte er einen solchen Haufen von Geldscheinen vor sich aufgestapelt, daß er notwendig eine kurze Pause eintreten lassen mußte, um einigermaßen Ordnung zu schaffen.

Dann spielte er weiter; mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte man allerseits den Gang des Spiels.

Noch immer lächelte Korff das Glück, während sein Gegenüber, Baron Pressentin, sich bereits bis zum letzten Pfennig ausgegeben hatte und mit Visitenkarten weiterspielte, deren Rückseiten er mit Ziffern bekritzelte.

Der Zigarrenqualm und die Hitze waren unterdes fast unerträglich geworden, trotzdem fand niemand die Zeit, ein Fenster zu öffnen.

Korff hatte schon annähernd zwölftausend Mark gewonnen

Der Schweiß stand ihm in dicken Tropfen auf der Stirn; noch ein einziger großer Coup — und er besaß die Summe, um derentwillen er am Vormittag von einem Vermittler zum andern geirrt war in barem Gelde in seiner Tasche.

Jetzt ging die Bank an Herrn Kaluga über, der sich bis dahin, als ob seine Zeit noch nicht gekommen sei, mit seinen Einsätzen stark zurückgehalten hatte.

Der alte Pressentin, der nunmehr auch seinen Visitenkartenvorrat erschöpft hatte, schied aus und lehnte sich müde und abgespannt in seine Sofaecke.

Die Herren rückten enger zusammen.

Die Bank gewann zwei-, dreimal hintereinander und das Geld fing an, sich vor dem ehemaligen Getreidehändler Kaluga zu häufen

Korff begann nervös zu werden

Er hatte mehrfach hintereinander seinen Einsatz verloren wiedergewonnen und wieder verloren, und er bangte, daß, wenn erst einmal der große Umschwung eingetreten war, das Glück ihm dauernd den Rücken kehren könnte.

In kurzer Zeit waren ihm fünftausend Mark ebenso schnell wieder zerronnen, wie sie gewonnen worden waren, und in die abgegriffene Brieftasche Kalugas hinübergewandert.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

In den Ruhestand versetzt.

Bahnmeister Michalik in Pleß tritt am 1. April d. Js. in den Ruhestand.

Vom Mietseinigungsamt.

Der Präses des Bezirksgerichts in Kattowitz hat die Wahl des Direktors der Krankenkasse Stanislaus Szopa zum Vorsitzenden und die Wahl des Bankdirektors Krzyzowski zum Stellvertreter bestätigt.

Tanzabend Inge Dehnert.

Nach der Ankündigung in der letzten Nummer unseres Blattes hat der Vorverkauf für den Tanzabend Inge Dehnert am Montag, den 23. d. Mts., in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger“ bereits begonnen. Da die Nachfrage gleich am ersten Tage lebhaft eingesetzt hat, empfiehlt es sich bald mit Karten zu versorgen.

Kirchenmusik.

Der Evangelische Kirchenchor bereitet zwei größere Werk vor: Schuberts „Allmacht“, in der interessanten Bearbeitung des Wiener Komponisten Kehldorfer, und das berühmte „Halleluja“ von Händel. Beide Chore sind mit Orchesterbegleitung bearbeitet. Obwohl schon eine stattliche Zahl die Proben besucht, werden alle Gesangskundigen zur Mitwirkung eingeladen. Die regelmäßigen Proben finden Freitag, abends 8 Uhr, im „Pelesser Hof“ statt.

Evangelische Gemeinde Pleß.

Mittwoch, den 25. dieses Monats, nachmittags 4.30 Uhr, findet die erste Passionsandacht statt.

Männerchor Pleß.

Wegen zu geringer Beteiligung bei der letzten Probe — der Tenor glänzte durch Abwesenheit — wird die nächste Probe ausfallen.

Gesangverein Pleß.

Die nächste Probe des Gemischten Chores findet am Dienstag, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof“ statt.

Achtung Skifahrer.

Am Sonnabend, den 21. d. Mts., sind in der Nähe des Bahnhofes ein Paar lange Skihandschuhe gefunden worden und in unserer Geschäftsstelle abgegeben worden Der Verlierer kann sich die Handschuhe abholen.

Drei musikalische Hauskomödien.

Es werden viele bedauern, den Weg zum Plesser Hof am Montag nicht angetreten zu haben. Das immerhin zahlreich erschienene Publikum hat für den genußreichen Abend mit vielem Applaus gedankt. Nachdem das mit Lyrik übervoll beladene Schiff „Auf der Gartenbank“ vorbeigezogen war, erwärmte sich der Saal sehr bald in der feinen Biedermeierkomödie „Das alte Lied“, in der Mozarts ewig junge Weisen über dem Ganzen schwebten. Den Vogel schoß dann die Burleske „Ein Roman in der Waschküche“ ab. Wer auch nicht wollte, mußte lachen, so unwiderstehlich war die Komik Claire Jachs. Charlotte an der Heiden und Peter Elken beschlossen das Dreigestirn, das uns den schönen Abend beschied, wobei Dr. Erich Fischers am Flügel den Ton angab.

Beskidenverein Pleß.

Die Generalversammlung des Beskidenvereins findet am Sonnabend, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr, im Kasino statt. Recht zahlreiche Beteiligung ist erbeten.

Jahresversammlung des evang. Jungmännervereins.

Der evangelische Jungmännerverein, der über 50 Mitglieder zählt, hielt am vergangenen Sonntag seine Hauptversammlung unter Leitung des Vorsitzenden, Pastor Wenzlaff, ab. Die zur Verlesung gelangenden Jahres- und Sportberichte wurden angenommen. Sport und Turnen als Lebensfrage für die heranwachsende Jugend nimmt einen erfreulich großen Teil im Verein ein. Demzufolge konnten auch im vergangenen Jahre bei zahlreichen Veranstaltungen innerhalb des Verbandes der Jungmännervereine und bei den leichtathletischen Wettkämpfen des hiesigen Turnvereins schöne Erfolge gebucht werden. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Pastor Wenzlaff dankte allen, besonders Buchhalter Pätzold, für seine mühevolle Arbeit im Verein, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich jedes einzelne Mitglied an den einzelnen Veranstaltungen weiterhin recht rege beteiligen möchte.

Nachrichten der Katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Mittwoch den 25. d. Mts., 9½ Uhr feierliche Beerdigung von Fräulein Olga Loy. Freitag, den 27. d. Mts., 6 Uhr: Jahresmesse für Joseph und Marie Niedzielik. Sonntag, den 1. März, 6½ Uhr: stille heilige Messe; 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für den Katholischen Frauenbund; 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Czulow.

Bestandenes Examen. Der Sohn des Fürstlichen Ziegeleiverwalters, Rzepka, Josef Rzepka, hat in Berlin das medizinische Staatsexamen mit „Gut“ bestanden. Vom 1. März ab wird der junge Mediziner an der Klinik in Ratibor tätig sein.

Lonkau.

Wieder einmal eine Schlägerei. Die jungen Burschen des Dorfes halten alles andere nur nicht Freundschaft. Alle Augenblicke enden Reibereien mit Tätlichkeiten. Am Sonnabend Abend kam es wiederum zu Schlägereien, wobei auch wieder von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Hierbei wurde der Plawecki durch Schrotschüsse am Bein erheblich verletzt, so daß er in das Plesser Johanniterkrankenhaus überführt werden mußte.

Poremba.

Am 21. d. Mts. beging das Ehepaar Andreas und Susanna Musiol in Poremba das Fest der goldenen Hochzeit.

Petrowitz.

Diebstahl einer Feldschmiede. Aus dem Hofe des Teofil Kociarczyk in Petrowitz wurde nächtlicherweile eine dem Josef Krajczyk gehörige Feldschmiede gestohlen. Die Polizei warnt vor Ankauf.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Die Budgetkommission an der Arbeit

Um die Verwendung der Wojewodschaftsanleihe — Die Abgeordnetendiäten um 15 Prozent herabgesetzt

Die Budgetkommission des Schlesischen Sejms nahm ihre Arbeiten am Budget auf und beschäftigte sich in der Montagsitzung zunächst mit verschiedenen Projekten. Unter anderem lag eine Gesetzesvorlage vor, die eine Anleihe von 2 600 000 Zloty von der Versicherungsanstalt in Königshütte fordert, die für Wohnungsbauzwecke verwendet werden soll. In der vorliegenden Form hält die Budgetkommission die Annahme des Projekts als nicht gegeben und fordert Teilung der Vorlage in ein Anleihegesetz und ein Wohnungsbauprojekt. Die Vorlage wurde der zu schaffenden Wohnungsbaukommission überwiesen und soll erst nach dortiger Behandlung wieder von der Budgetkommission erledigt werden.

Bei der Generaldiskussion über das Budget selbst wurde zunächst die mangelhafte Berücksichtigung der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit hervorgehoben und in Aussicht gestellt, daß dieser Teil einer besonderen Fürsorge bedarf. An der Diskussion beteiligten sich die Abgeordneten Sikora, Kendzior, Dr. Glücksmann und Witczak, letzterer besonders unter dem Gesichtspunkt, daß die Höhe des Budgets nicht überschritten werden darf. Besonders hingewiesen wurde auf den Umstand, daß noch immer das Projekt über die innere Organisation der Wojewodschaft nicht vorliege und daß man alle Finanzfragen erst wird lösen können, wenn zwischen Warschau und Kattowitz die Auseinandersetzung über die Einkünfte erfolge. Die Zusagen der Wojewodschaftsvertreter waren in jeder Hinsicht unbefriedigend. Als erster Punkt der Budgetberatung wurden die Kirchensubventionen behandelt und hier ließ die bischöfliche Kurie bitten, daß man den Betrag, der im Budget auf 300 000 Zloty lautet, auf 1 Million erhöhen soll, und zwar für die Kathedrale 700 000 und für Kirchenneubauten 300 000 Zloty, die nicht durch die Wojewodschaft sondern von der Kurie selbst verteilt werden sollen. Sehr ausführlich wurde das Budget des Sejms selbst behandelt. Die Vorschläge gehen auf Herabsetzung der Abgeordnetendiäten von 15 Prozent, dem auch zugestimmt wurde, insgesamt sind hier gegen 90 000 Zloty Ersparnisse gemacht worden. Bemerkenswert ist, daß seitens der Sanacja in versteckter Form das Sejmbüro angegriffen wurde, weil es angeblich keine Anhänger der Sanacja beschäftigt, also einseitigen Parteizwecken nicht zugänglich ist. Die Beratungen dauerten bis in die späten Abendstunden und werden am Mittwoch nachmittag fortgesetzt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Kampf mit dem Teufel

In dem Dorfe Wielkie Luzyce, im Kreise Slupce, hat der Teufel längere Zeit die dortigen Bauern beunruhigt. Er hat sich bei dem reichen Bauern Boleslaw Zawada eingenistet und fühlt sich dort sehr heimisch. Alle Dorfbewohner haben Zawada schon längst verdächtigt, daß er in geheimer Verbindung mit dem Teufel steht und mieden sein Haus. Mußte ein Dorfbewohner neben dem Gehöft Zawada vorbeigehen, so bekreuzigte er sich dreimal vorher und beschleunigte seine Schritte.

Eines Tages bemerkten die Bauern, daß Zawada einen Draht von der Scheune in sein Wohnhaus gezogen hat. Jetzt wußten sie Bescheid. In der Scheune hält sich der Teufel verborgen und benutzt den Draht als Weg in die Wohnung des Zawada. Das war ein richtiger „Teufelsweg“ wie er im Buche steht, dachten die Bauern. Das Unglück wollte es, daß ein Bauer spät abends den Weg neben dem Hause Zawada passieren mußte. Bei Zawada brannte Licht und der Bauer hörte Gesang bei Zawada. So sang kein einziger Mensch im Dorfe und der ganzen Umgebung. Dem Bauer stand das Haare zu Berge. Den nächsten Tag alarmierte er alle Ortsbewohner und erzählte ihnen, daß beim Zawada der Teufel singt und tanzt. Er hat selbst den tanzenden und singenden Teufel gesehen und gehört. Das bestätigte auch der Nachbar des Zawada, Milewski, dem zwei Kinder an der Magenkrankheit erkrankt sind. Er vernahm aus der Richtung des Zawadahauses Reden und Gesang, die nicht von einem Menschen herrühren konnten.

Die Bauern taten sich zusammen, bewaffneten sich mit Knüppel, Dreschflegel und Mistgabel, um den Teufel vom Zawada zu vertreiben. Ihr Angriff richtete sich zuerst gegen die Scheune, wo der Teufel nach ihrer Ueberzeugung am Tage versteckt war. Die ganze Scheune wurde durchgewühlt, aber den Teufel hat man nicht gefunden. Dann krochen einige Bauern auf das Scheunendach, warfen die Stange mit dem Draht hinunter, um wenigstens dem Teufel seinen Spazierweg zu zerstören. Schließlich entschlossen sie sich in die Wohnung des Zawada einzudrängen, um hier mit dem Bösen abzurechnen. Boleslaw Zawada stellte sich den Bauern in den Weg. Sie stießen den unglücklichen Zawada zu Boden und richteten ihn jämmerlich zu. In der Wohnung des Zawada fanden sie den Teufel auch nicht, dafür aber entdeckten sie einen Kasten, den sie als „Teufelskasten“ betrachteten und zerschlugen ihn.

Ein Sohn Zawadas konnte inzwischen den nächsten Polizeiposten von dem Ueberfall verständigen, doch haben inzwischen die Bauern alles was ihnen verdächtig erschien, kurz und klein geschlagen. Die Polizei konnte nur feststellen, daß der Radioapparat, den sich der Bauer Zawada auf Abzahlung angeschafft hat, dem Aberglauben der Bauern zum Opfer fiel, weil sie das Radio als Teufelswerk betrachtet haben. Der Bauer Zawada mußte ins Krankenhaus geschafft werden, aber der „Teufel“ war aus Wielkie Luzyce vertrieben.

Vor neuen Arbeiterreduzierungen in der Schwerindustrie

Nach Pressemeldung wird angeblich die Hugohütte, welche 700 Arbeiter beschäftigt, nicht zum 1. April geschlossen, weil die Arbeiter freiwillig einer Lohnreduzierung von 15 Prozent zugestimmt haben. Am 27. d. Mts. findet wieder eine große Konferenz bei dem Demobilmachungskommissar statt, in welcher zahlreiche Anträge wegen Arbeiterreduzierung zur Erledigung gelangen werden. Folgende Gruben wollen größere Arbeiterreduzierungen durchführen: Litandragrube, Alexandergrube, Ferdinandgrube, Myslowitzgrube, Prinzengrube, Wolfganggrube, Graf Franzgrube, Wawelgrube, und die Hüttenwerke: Donnersmarckhütte und Bismarckhütte. Die Arbeiteraussperrung auf den Schoppinitzer Zinkhütten wurde auf Intervention der Wojewodschaftsbehörden zurückgezogen. Bekanntlich haben die Harriman-Zinkhütten die Arbeiterlöhne um 15—20 Prozent abbauen wollen und legten den Arbeitern entsprechende Erklärungen zur Unterschrift vor. Als die Arbeiter das Ansinnen abgelehnt haben, wurden die Betriebe gesperrt und die Arbeiter entlassen. Eine Arbeiterdelegation intervenierte bei der Wojewodschaft und die Sperre wurde aufgehoben.

Proteststreik auf Uhemann

Als die Arbeiter erfahren haben, daß die Löhne in der Zinkhüttenindustrie, um 7 Prozent abgebaut werden sollen, sind sie gestern in den Streik getreten. 300 Arbeiter haben die Arbeit verweigert. Die Polizei fand sich in Schoppinitz zahlreich ein. Ingenieur Krause bemühte sich die Arbeiter zu beruhigen, was ihm auch gelungen ist, denn bereits um 5 Uhr nachmittags wurde die Arbeit vom neuen aufgenommen.

In der Schoppinitzer Eisenbahn-Signalfabrik „Ropag“ brach gestern ein wilder Streik aus, weil die Arbeiter ihre Lohngelder nicht ausgezahlt bekommen haben. Der Arbeitsinspektor Roptowski hat sofort interveniert. Die Arbeiter haben jedoch den Betrieb verlassen.

Die Friedenshütte wollte 544 Arbeiter, ohne Verständigung des Demobilmachungskommissar entlassen. Die Arbeiter wandten sich jedoch an den Demobilmachungskommissar der eine Reduzierung von 125 Arbeitern genehmigte.

Ueber die Lohnstreitfrage in den Erzgruben wird in den nächsten Tagen die Schlichtungskommission entscheiden.

Kattowitz und Umgebung

Dummejungen als Schwerverbrecher.

Sie überfallen ein Anwesen und rauben einige Zloty. — Zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Im Monat Oktober v Js. wurden drei junge Leute und zwar der 18 jährige Wilhelm Wiczek, der 20 jährige Franz Berner und der 21 jährige Alfons Hernik wohnhaft in Nowa-Wies, wegen schwerem Raubüberfall verhaftet. Die jugendlichen „Banditen“ hatten sich vergangene Woche, Freitag, vor dem Landgericht Kattowitz zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Vorsitz des Landrichters Dr. Krahl statt.

Wie sich aus der Verhandlung ergab,

erschienen die ersten beiden Beklagten im Herbst v. Js. mit Revolvern bewaffnet,

auf dem Anwesen des Landwirts Hanus in der Ortschaft Mokrau. Sie stießen auf keinen Widerstand auf

raubten einige Zloty, sowie ein Handtäschchen.

Wiczek stolperte nach verübter Tat über die Schwelle, wobei ein Schuß losging, der ihm den

Hut durchbohrte.

Die Beklagten Wiczek und Berner beschuldigten vor Gericht einander. Nach Schilderung des Sachverhalts durch den ersten Angeklagten, soll Berner der eigentliche Täter gewesen sein, der den

Ueberfall vorbereitete ued Munition beschaffte.

Der dritte Angeklagte führte aus, daß er mehrere Wochen vorher zu Wiczek und Berner gesagt habe, sie möchten sich in Mokrau einmal einfinden. Es wären dort ganz nette Mädchen und überdies viel Geld vorhanden. Er, der Beklagte Hernik machte in Mokrau bei Hanus Aushilfe. Die beiden Freunde wären dann auch tatsächlich auf dem Anwesen erschienen, allerdings mit Schußwaffen.

Nach Vernehmung der Zeugen ergriff der Staatsanwalt das Wort, welcher ausführte, daß an der gemeinsamen Schuld der drei Angeklagten, die übrigens wegen anderen Verfehlungen mit dem Strafgesetz bereits in Konflikt gekommen sind, nicht gezweifelt werden könne. Mildernde Umstände kämen für die verbrecherische Handlung kaum in Frage, es sei denn, daß das Gericht doch evtl. das jugendliche Alter der Täter berücksichtigen wolle. Es handele sich bei den

drei Beklagten um ganz gefährliche Burschen, die für lange Jahre hinter Schloß und Riegel gesetzt werden müßten. Der Anklagevertreter beantragte dann je 5 Jahre Zuchthaus.

In den Verteidigungsreden wurde hervorgehoben, daß die jugendlichen Täter schon in frühester Jugend die Eltern verloren haben. Diesen Umstand möge das Gericht als strafmildernd berücksichtigen. Es handele sich mehr um einen unüberlegten Streich der Burschen, als einen schweren Raubüberfall. Die jugendlichen Angeklagten verdienen kein zu hartes Urteil. Nur ein mildes Urteil könne nachhaltigen Eindruck machen und die Täter von weiteren Unbesonnenheiten zurückhalten.

Nach längerer Beratung wurden verurteilt:

Wilhelm Wiczek und Franz Berner wegen schweren Raubüberfall und unbefugtem Waffenbesitz zu je 1 Jahr und 2 Wochen Gefängnis, ferner Alfons Hernik für Raubüberfall zu 1 Jahr Gefängnis,

Das Gericht berücksichtigte in weitgehendstem Maße strafmildernde Umstände, so vor allem, die mangelhafte Erziehung, sowie das jugendliche Alter.

Explosionsunglück auf der Kunst-Eislaufbahn. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag, gegen ½10 Uhr abends, in dem Maschinenraum der Kattowitzer Kunst-Eislaufbahn an der Bankowa. Dort war der Hilfsmaschinist Anton Skiba mit Schweißarbeiten beschäftigt. Plötzlich kam eine Sauerstofflasche zur Explosion. Infolge des starken Luftdruckes wurde der Maschinist weit fortgeschleudert. Er erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Schwere Verbrühungen trug ferner der Maschinist Eduard Chowainski aus Kattowitz davon. Es wird vermutet, daß das Ventil einer Sauerstofflasche mit Oelbeständen in nahe Berührung kam und eine Menge Ammoniakgas ausströmte, so daß in kurzer Zeit der Maschinenraum von Rauchgasen dicht durchschwängert und ein Betreten ohne Masken nicht möglich war. Die Kattowitzer Berufsfeuerwehr wurde nach der Unglücksstelle alarmiert. Es gelang mit Gesichtsmasken in den Raum vorzudringen. Erst nachdem die Rauchwolken aus dem Raum herausgeströmt waren, fand man den Toten in einer Blutlache liegend auf. Der Tote wurde nach der Totenhalle des städtischen Spitals überführt. Der Verletzte, auf den man sofort aufmerksam wurde, ist nach Erteilung erster ärztlicher Hilfe nach seiner Wohnung geschafft worden.

Ein 17jähriges Mädchen von Pferden niedergetrampelt. Am Kattowitzer Ring ereignete sich am Sonnabend ein schwerer Verkehrsunfall. Beim Herannahen eines Autobusses scheuten plötzlich die Pferde des 43jährigen Fuhrwerkslenkers Vinzent Lesnic aus Grodzca. Der Kutscher verlor die Herrschaft über die Pferde. Die 17jährige Cäcilie Chodziol aus Zalenzerhalde, welche gerade die Straße überquerte, fiel zu Boden und wurde von den heranstürmenden Pferden niedergetrampelt. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen und mußte in das städtische Spital überführt werden.

Auto in Flammen. Am Freitag, gegen 5 Uhr nachmittag, geriet an der Straßenkreuzung Sienkiewicza und Wojewodzka das Personenauto der Rybniker Steinkohlengewerkschaft in Brand. Durch Mannschaften der Berufsfeuerwehr wurde das Feuer mittels Tetra-Kohlenstoffapparat, Typ Tetra-Miera, in kurzer Zeit gelöscht.

Zwei Straßenbahnwagen prallen zusammen. An der Haltestelle Kattowitz und Schoppinitz kam es zwischen zwei Straßenbahnwagen zu einem Zusammenprall. Beide Wagen wurden beschädigt. Personen sind bei dem Verkehrsunfall nicht verletzt worden.

Am Kattowitzer Bahnhof festgenommen. Der 23jährige Roman Jaszkowski, ohne ständigen Wohnsitz, wurde von der Polizei in der 4. Warteklasse am Kattowitzer Bahnhof festgenommen. Die Arretierung erfolgte in dem Moment, als der Dieb zwei Koffer zum Schaden des Valentin Konski aus Schoppinitz und des Michael Slonina aus der Ortschaft Kobylarni, Wojewodschaft Posen, stehlen wollte. Es erfolgte die Einlieferung in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis.

Verbrechen und Vergehen. Die Kriminalstatistik für Januar meldet insgesamt 1375 Vergehen schwerer und leichterer Art. Es lag u. a. vor: Widerstand gegen Polizeigewalt in 27 Fällen, Bettelei und Landstreicherei 41, Fälschung von Geld und Wertpapieren 26, Dokumentenfälschung 5, Körperverletzung 17, Einbruch und gewöhnlicher Diebstahl, darunter Taschendiebstahl 172, Betrug 36, Veruntreuung 22 Fällen, Uebertretung der sanitären Vorschriften 39, der Handelsvorschriften 38, Meldevorschriften 32, Uebertretungen infolge Trunkenheit 67 Fällen. Weiterhin lagen noch 797 Uebertretungen verschiedener Art vor. In 151 Fällen erfolgten Arretierungen. Unter den Verhafteten befanden sich 129 Männer und 22 Frauen.

Königshütte und Umgebung

Ein vorzeitiger Frühlingsbote. Ein Königshütter Bürger überbrachte einen sogenannten Zitronenfalter, woraus ein naher Frühling geschlossen werden könnte. Doch ist es noch nicht soweit und der gelbe Geselle wird seinen „Ausflug" mit dem Tode bezahlen müssen.

Bruderliebe. Bei der Polizei brachte Paul Filz seinen Bruder Viktor zur Anzeige, weil er ihm bei einem Streit durch mehrere Schläge mit einem harten Gegenstand erhebliche Kopfverletzungen beigebracht hat.

Verschiedene Einbrüche. In der Nacht zum Sonntag statteten unbekannte Einbrecher dem Kellerraum der Weinhandlung Engländer an der ulica Sobieskiego 12, einen Besuch ab. Mitgenommen wurden nur einige Flaschen Wein, da der übrige Vorrat in Fässern lagert. Aus Verärgerung über die magere Beute haben die Täter ein Faß beschädigt, so daß sich der Inhalt über den ganzen Keller ergoß. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 1000 Zloty. — In derselben Nacht versuchten anscheinend die gleichen Einbrecher in die Kellerräume des Kaufmanns Nathan Lichtblau einzubrechen. Ihr Vorhaben mißlang aber, denn der Raum war von Innen aus mit einer Eisenstange gesichert, so daß sie unverrichteter Sache abziehen mußten. — Zur Anzeige gebracht wurde der arbeits- und wohnungslose M., weil er von einem Nebengleise des städtischen Schlachthofes eine ganze Anzahl von Schrauben losgelöst hat und diese als Alteisen verkaufte. — Der Frau Marie Schalot von der ulica Hajducka 40 wurde aus der unverschlossenen Wohnung eine Brieftasche mit 17 Zloty gestohlen.

In der Markthalle bestohlen. Auf dem letzten Wochenmarkt entwendete ein Unbekannter der Frau Olga Skraba von der ul. Hajducka 25 ein Handtäschchen mit 30 Zloty Inhalt und einer Verkehrskarte.

Betrügereien beim Z. O. K. Z. (Westmarkenverein)

Veruntreute Gelder für Ferienkinder und Milchbetreuung — Das „Schäferstündchen" mit der Lehrerin

Eine interessante Strafsache kam vor dem Landgericht Kattowitz zum Austrag. Angeklagt war wegen Veruntreuung von Geldern zum Schaden des Westmarkenvereins der Jan Antoniewicz aus Lublin. Antoniewicz ist ehemaliger Offizier, wurde jedoch auf Grund der Militär-Strafbestimmungen aus dem Offizierskorps ausgestoßen und degradiert. Dieser Mann war vor einiger Zeit beim Westmarkenverein in Königshütte tätig, wo ihm der Transport von Ferienkindern oblag. Er disponierte hierbei über bestimmte Geldbeträge. Auch Gelder, die für die Betreuung der Kinder mit Milch bestimmt waren, kamen in seine Hände. Antoniewicz veruntreute nun solche Gelder in Beträgen von 35 bis 200 Zloty. Bei seiner gerichtlichen Vernehmung zeigte es sich, daß A. schon verschiedentliche Male mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen ist, und noch mancherlei zu verantworten haben wird.

Zu einer Schuld wollte sich Jan Antoniewicz nicht bekennen. Er erklärte, daß Veruntreuung oder Unterschlagung gar nicht vorgelegen habe. Zum Teil habe er das Geld für Repräsentationszwecke benötigt und das im Zusammenhang mit der bevorstehenden Besichtigung der Sommeraufenthaltsstätten der Kinder durch den Wojewoden. Ein anderes Mal wieder hatte er Pech. Eine Lehrerin, der er zuviel vertraute und mit welcher er einen kleinen Bummel nach dem Kattowitzr Lunapark unternommen hatte, soll ihn nach einem gemeinsamen Nachtlager um die Summe von 200 Zloty bestohlen haben. Den Diebstahl bemerkte er leider viel zu spät, da die Lehrerin, die in Kattowitz eine Art „Absteigequartier" gesucht hatte, mit ihrer Beute längst verschwunden war. Den Namen der angeblichen Lehrerin wollte der „Kavalier" auf der Anklagebank jedoch nicht preisgeben.

Das Gericht kannte seinen Pappenheimer und war von einer Schuld trotz aller Ausflüchte und Beteuerungen vollauf überzeugt. Antoniewicz hatte aber bei allem noch verhältnismäßig viel Glück, da er nur zu drei Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

Schwientochlowitz und Umgebung

Vor eine fahrende Straßenbahn geworfen. Selbstmord verübte der Revisor Paul Jonda aus Schwientochlowitz, welcher sich an der Kreuzung zwischen Piasniki und Schwientochlowitz vor eine heranfahrende Straßenbahn warf. Jonda erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß der Tod in kurzer Zeit eintrat. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Bismarckhütte. (Der „wilde" Fuhrwerkslenker.) Auf der ulica Krakowska kam es zwischen dem Fuhrwerk des August Dobjas und einem Personenauto der Hubertushütte zu einem Zusammenprall. Das Auto wurde leicht beschädigt. Schuld an dem Verkehrsunfall trägt der Fuhrwerkslenker, welcher zu schnell gefahren sein soll.

Bismarckhütte. (Verurteilung einer Diebesbande.) Vor dem Königshütter Schwurgericht hatte sich eine Diebesbande aus Bismarckhütte, an deren Spitze ein gewisser Alois Przeliors stand, wegen verschiedener ausgeführter Ladeneinbrüche im Monat Dezember vergangenen Jahres zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagten, darunter auch einige Mädchen, in einer entlegenen Scheune Freudenfeste veranstalteten, wobei die gestohlenen Waren Verwendung fanden. Der Hauptangeklagte versuchte die ganze Schuld auf sich zu nehmen, und bemerkte, daß die anderen Angeklagten nicht gewußt haben, woher die Diebesware stammte. Trotzdem wurden auch die anderen Angeklagten an der Mitbeteiligung überführt und verurteilt: Przeliors zu 6 Monaten Gefängnis, Franz K., Gertrud P., Peter N., Paul R., Marta C. und Paul M. zu je 6 Wochen Gefängnis. — In einem andereen Falle beschäftigte sich die Strafkammer mit einem gewissen Josef Wilczek aus Chropaczow, der aus dem Gefängnis vorgeführt wurde. Es wurde ihm zur Last gelegt, weitere Bodeneinbrüche verübt zu haben. Zusätzlich wurde der Angeklagte zu einem weiteren Jahr Gefängnis verurteilt, so daß er eine Gesamtstrafe von 4 Jahren abzubüßen hat.

Tarnowitz und Umgebung

Bobrowniki. (Auto prallt gegen zwei Radfahrer.) Auf der Chaussee nach Sucha-Gora kam es zwischen dem Personenauto Sl. 7510 und den Radlern Roman Bartoszek und Alois Stiller zu einem Zusammenprall. Die Radler kamen zu Fall. Die Fahrräder wurden beschädigt. Schuld an dem Verkehrsunfall trägt der Chauffeur, welcher ein schnelles Fahrttempo eingeschlagen haben soll.

Bielitz und Umgebung

Kiczyce. (8000 Zloty Brandschaden.) Auf dem Bodenraum des Wohnhauses, gehörend dem Ludwig Stanke in der Ortschaft Kiczyce Nr. 23, brach Feuer aus, durch welches das Wohnhausdach vollständig vernichtet wurde. Der Brandschaden wird auf 8000 Zloty beziffert. Wie es heißt, soll der Geschädigte bei einer Feuerversicherungsgesellschaft mit der Summe von 7000 Zloty versichert sein.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Vorträge 15.50: Aus Warschau. 16,10: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20.30: Aus Warschau. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12.35: Konzert für die Jugend. 15,35: Aus Warschau. 16.10: Schallplatten. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22.15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Für die Jugend. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17.45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Zur Unterhaltung. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.10: Mittagskonzert. 12.35: Schulfunk. 14,30: Für die Kinder. 16.15: Schallplatten. 17.15: Vortrag. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert 22,15: Konzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. **Breslau Welle 325.**

Mittwoch, den 25. Februar. 15.45: Jugendstunde. 16.15: Klaviermusik. 16.45: Das Buch des Tages. 17.00: Liederstunde. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: Wunderkinder. 18.00: Volk im Grenzland (Südost). 18.25: Psychologische Grundfragen der Gegenwart. 18.50: Kreuz und quer durch OS. 19.00: Religions-philosophische Strömungen der Gegenwart. 19.30: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik. 20.30: Kunterbuntes vorm Lautsprecher. 21.00: Orchesterkonzert. 22.05: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.20: Volkssport der Zukunft. 22.40: Kabarett (Schallplatten). 0.30: Funkstille.

Donnerstag, den 26. Febr. 9,05: Schulfunk. 12.35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15.35: Kinderfunk. 16.00: Bulgarische Musik (Schallplatten). 16.30: Das Buch des Tages. 16.45: Gesungene Walzer (Schallplatten). 17.15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Das wird Sie interessieren! 17.40: Ethik und Glaube in der modernen protestantischen Wissenschaft. 18.05: Ist scholastische Philosophie mit modernem Denken vereinbar? 18.30: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 19,40: Wiederholung der Wettervorhersage. 19.45: Von Berlin: Funkprobeschreiben des Deutschen Stenographenbundes. 20.00: Die Grundzüge der Philosophie der Gegenwart. 20.30: Aus Köln: Rheinland und Westfalen. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.15: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 22.25: Alte und neue Tanzmusik. 0,30: Funkstille.